

Kaum zu glauben – aber das erste Halbjahr ist schon wieder fast vorüber. Bevor die Sommerforscherzeit anfängt, schnell noch zwei Beiträge aus dem asiatischen Karst. Neben neuen Entdeckungen in Kambodscha fand die Asien-Transkarst-Konferenz in China statt, von der Michael hier berichtet. Der nächste Newsletter läßt dann sicherlich nicht mehr so lange auf sich warten.

www.speleo-berlin.de

Zweite Asien-Transkarst-Konferenz in Lichuan (China)

5. bis 9. November 2015

Schon die erste Transkarst-Konferenz in Jogjakarta (Indonesien) 2011 hatte viele interessante Kontakte und Einblicke in den lokalen Karst verschafft. Daher war die zweite „Transkarst“, die in der Stadt Lichuan (Hubei-Provinz) in China stattfand, eigentlich ein „Muss“. Ein Flug war rasch gebucht, ebenso wie Zugtickets nach Lichuan und Hotelzimmerchen. Ankunft war in Chongqing, der größten Stadt der Welt mit 30 Millionen Einwohnern (wenn man die Vorstädte mitzählt). Der SCB-Bücherstand (35 kg) wurde erfolgreich durch den desinteressierten chinesischen Zoll geschmuggelt und mit dem Highspeed-Zug (195 km/h)

ging es dann in weniger als zwei Stunden zum rund 300 km weiter östlich gelegenen Tagungsort Lichuan, von dem man schon durch Nieselregen und Hochnebel hindurch die ersten Karstberge erahnen konnte. Die Tagung fand in einem großen Hotel statt, das über Vortragsräume verfügte und in dem auch das Catering stattfand. Irritierenderweise wurde dort kein Bier ausgeschenkt, doch fand der Verfasser nur wenige Meter entfernt einen kleinen Laden, der zum Gerstensaftversorger der Konferenz wurde und aus dem das wirklich gute (und spottbillige) Tsingtau-Bier gleich kistenweise abtransportiert wurde.



SCB-Stand auf der „Transkarst“.



Teng Long Dong Eingang Schauhöhle.

Stilgerecht wurde mir für den SCB-Bücherstand eine Tischtennisplatte angeboten. Was dann folgte hatte ich noch nie erlebt: In Dreierreihen drängten sich die Kunden vor dem Stand und streckten mir Banknoten entgegen! Innerhalb von zwei Tagen war alles restlos ausverkauft, mehrere Komplettsätze für den Versand aus Rangsdorf vorbezahlt und – wie es in der Luftfahrtindustrie so schön heißt – „mehrere Kaufoptionen“ für komplette Serien getätigt. Besonders die zahlreichen chinesischen Karstinstitute nahmen die Gelegenheit wahr, ihre Bibliotheken auszustatten. Ich konnte es kaum fassen, aber auf der Rückreise herrschte im Rucksack ein Total-Vakuum und daheim musste erstmal tagelang nachkopierte und Versandkartons gepackt werden.

Rund 150 Teilnehmer/innen aus nahezu allen asiatischen Ländern, Australien, USA und Europa hatten sich eingefunden

und generierten ein pralles Vortragsprogramm. Am Sonntag gab es eine Tagesexkursion zur Teng Long Dong, einer fast 60 km langen Höhle, von der einige Kilometer als Schauhöhle begehbar sind. Noch nie im Leben habe ich einen derart riesigen Hauptgang gesehen (70 m hoch und 50 m breit). Eine anschließende wunderschöne Wanderung führte in stille Karsttäler, die durch eine Folge von Durchgangshöhlen zugänglich sind – am Schluss ließ sich sogar zur Krönung des Tages noch die Sonne sehen.

Auch einen historischen Moment hatte die Konferenz zu bieten: Die offizielle Gründung der „Asian Union of Speleology“ (AUS). Der von mir vorgeschlagene Satzungsentwurf wurde geringfügig geändert und beschlossen, sowie ein Vorstand gewählt. Präsi ist Prof. Eko Haryono aus Indonesien, Vize-Chef Zhang Hai aus China und Satoshi Goto aus Japan wurde zum Geschäftsführer gewählt. Die AUS wird voraussichtlich auf der UIS-Tagung 2017 in Sydney ihre erste Hauptversammlung abhalten. Anlässlich der AUS-Gründung wurde durch den Verfasser seitens des europäischen Speläo-Verbandes der Entwurf eines Kooperationsabkommens an die AUS überreicht, das noch von den beiden Generalversammlungen beschlossen werden muss, ehe es in Kraft treten kann.

Die nächste Transkarst wird 2019 voraussichtlich in Ninh Binh (Nordvietnam) stattfinden – ein „Heimspiel“ für den SCB, der dort die Höhlendokumentationen für die erfolgreiche UNESCO-Bewerbung gemacht hat.

Michael Laumanns



Eingang der La Ang Moak Klah.

Kambodscha-Expedition 2016 14. Februar bis 14. März 2016

Wenn das laotische Militär unsere (bezahlte!) Forschungsgenehmigung ablehnt, weil der illegale Holzeinschlag mehr Penunzen einbringt als irgendwelche Hansels, die ein paar Euro für Höhlenforschung auf den Kopf hauen wollen, dann gibt's da offensichtlich andere Prioritäten, und es ist auch nicht so, als gäbe es – nach 14 Jahren Winterexpedition nach Nord-Laos – anderswo nicht auch was für's Messbuch. Die Alternative für 2016: Kambodscha. Seit 20 Jahren wartete da ein vermutetes großes Karstgebiet im Nordosten direkt am Mekong auf Besuch, für das sich 2015 die Hinweise verdichteten, dass es genug Höhlen für eine größere Expedition gab.

Daher ging eine internationale Expe mit Teilnehmern aus Frankreich, USA, Irland und Deutschland im Februar/März 2016 in das „Kingdom of Wonder“ nach SO-Asien – die dritte Höhlenexpedition, die der Verfasser nach Kambodscha organisierte, nach einer Tour an die Südküste noch zu Bürgerkriegszeiten 1995/96 und einer weiteren Expedition nach Battam-

bang in West-Kambodscha 2008. Wir verkürzen also die Intervalle!

Wie zuvor versorgte uns das Ministerium für Kultur und Feine Künste mit einer Forschungserlaubnis und schickte uns auch einen Begleiter mit, der vor Ort die Wege ebnete. Das hatte zur Folge, dass wir in Stung Treng eine größere „Entourage“ im Schlepptau hatten (5 Leute), die alle durchgefüttert werden mussten (der durchschnittliche Südostasiater *stirbt* umgehend, wenn er nicht alle drei Stunden ein stattliches Reisgericht hat) und die natürlich ein ordentliches Tagesgeld erwarteten. Das summierte sich inkl. Transport für das kleine Team auf über 100 USD pro Tag, was für Asien namhaft ist. Als Bargeld-Fetischist musste ich tatsächlich zweimal an einen Automaten und Geld nachziehen! Schön, wenn's tatsächlich funktioniert.

Egal. Wir waren fleißig und haben in Stung Treng etliche Karstberge mit ins-



„Cave-Taxi“.



La Ang Pracheu.

gesamt 37 kleinen Höhlen erforscht. Die längste war die La Ang Phnom Thom 3 mit 409 m Länge. Allerdings bestand das vermutete große Karstgebiet am Mekong nur aus Schiefer und Sandstein ohne Höhlen.

Deshalb wechselten wir Anfang März nach Sisophon in NW-Kambodscha (Provinz Banteay Meanchey) wo es Hinweise auf weitere Kalkberge gab. Etliche dieser Berge wurden untersucht und 25 neue Höhlen gefunden. Die längste war die La Ang Pracheu nahe Sisophon (123 m).

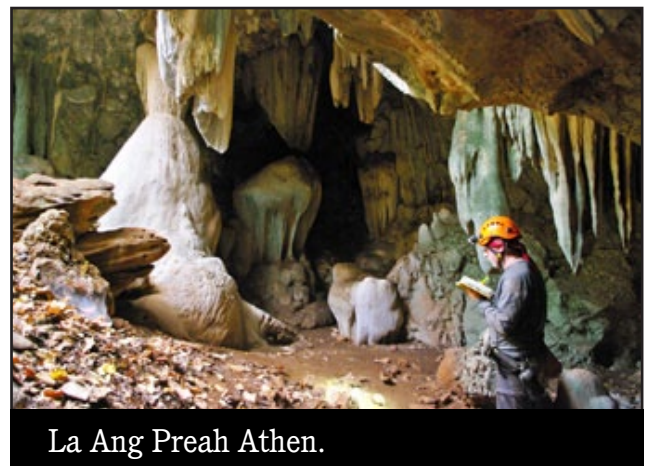
Wie immer: Am letzten Tag der Expe wurde ein vielversprechendes neues Karstgebiet mit etlichen großen Kalkbergen an der thailändischen Grenze im Nordwesten der Battambang-Provinz besucht. Im Vorbeifahren wurden zwei Höhlen direkt an der Hauptstraße mit insgesamt fast 1 km Länge vermessen, darunter die La Ang Phnom Prampi, mit 783 m die längste Höhle der Expedition und neue viertlängste Höhle Kambodschas. Das Gebiet empfiehlt sich für eine weitere Visite, die dann aus Kostengründen besser ohne Genehmigung laufen sollte – jedenfalls hat uns vor Ort nie-

mand nach irgendeinem Permit gefragt!

Zehn weitere Höhlen und eine vermutlich prähistorische Felskunst-Stätte wurden vom Verfasser vor der Expedition 50 km westlich von Phnom Penh in der Provinz Kampong Speu dokumentiert. Insgesamt kamen auf der Expedition 74 neue Höhlen mit über 4,5 km Ganglänge ins Messbuch. Außerdem wurden viele biospeläologische Aufsammlungen gemacht.

Die Feldarbeit war wegen der hohen Temperaturen von über 40 °C anstrengend und Dehydration ein echtes Problem. Der Flüssigkeitsbedarf betrug bis zu 5 l am Tag pro Person.

Michael Laumanns



La Ang Preah Athen.

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 89, Juni 2016, 16. Jahrgang
 ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
 unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen
 des Speläoclub Berlin,
 c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,
 torsten.kohn@
 Redaktion: Norbert Marwan
 Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,
 norbert.marwan@
 (E-Mail-Adressen mit speleo-berlin.de ergänzen)
 Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der
 Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den
 Bildautoren um Erlaubnis fragen.